

Veranstaltungen

Sa 28.06. 15:00 - 18:00	Sommerfest	Schule
Sa 28.06. 19:00	All Stars Selection	Schule
Mo 30.06. 17:00	Schulausschuss der Bürgerschaft	Rathaus
Do 3.7. - Mi 13.8.	Sommerferien	

Der Sommer wird heiß

Rückblick auf die Vollversammlung am 11.6.

In der zur Hälfte gefüllten Aula diskutierten Lehrer, Eltern und Schüler die neuen Regelungen aus dem Hause Lange – und Möglichkeiten, den bildungspolitischen Amoklauf des Senators vielleicht doch noch zu stoppen. Vorschläge gab es viele. Die heißt es nun ausführen.

In einem Eingangsreferat gab Herr Tretau einen Überblick über Entstehung und Auswirkungen des Lehrerarbeitszeitmodells (AZM) (siehe auch "Das AZM" in dieser Ausgabe). Als besonders problematisch schilderte er die Einführung der Minusstunden-Regelung. Darunter fallen künftig auch jene Unterrichtsstunden, die Lehrer nicht geben können, weil überhaupt keine Schüler da sind. Dies trifft etwa Grundschullehrer mit einer Unterrichtsverpflichtung von 30 Wochenstunden oder Fachlehrer, deren Schüler auf Klassenreisen sind. Zusätzlich befürchtet Herr Tretau "qualitative Einbußen" des Unterrichts, da die zeitintensive Vorberei-

tung differenzierter Lerninhalte durch das AZM kaum noch abgedeckt werde.

Zudem bewirkt die für alle Hamburger Schulen geltende Kürzung von 3,5 Prozent der Lehrerstunden dass der "pädagogisch besonders geprägte" Zweig der ASS zwei volle Lehrerstellen an die Bezirks- und an andere Schulen wird abgeben müssen.

Das AZM aus Sicht der Lehrer

Für die Lehrerschaft beschrieb Frau Joppien Auswirkungen des AZM auf den Schulalltag. Als exemplarisch für das "Einsparmodell" hob sie hervor, dass das AZM Deutschlehrern zur Korrektur von 24 Klassenarbeiten exakt 8 3/4 Minuten pro Arbeit zugestehe – eine wohl kaum zu bewältigende Aufgabe.

Mit Nachdruck wies Frau Joppien zudem darauf hin, dass das AZM in keinsten Weise das pädagogische Profil der ASS berücksichtigt und etwa für Bestandteile des Schullebens wie Theateraufführungen oder Orchesterreisen keine adäquate Verrechnung der Mehrarbeit vorsieht.

Dennoch plädierte sie dafür, am Maisingen, dem Epochenunterricht, den Orchester- und Konzertveranstaltungen sowie an den diesjährigen Klassenreisen festzuhalten. Sollte das AZM jedoch eingeführt, würden unter anderem "die Klassenarbeiten so konzipiert, dass sie im Rahmen der neuen Regelung bewältigt werden können und der Umfang der mündlichen Prüfungen sowie der Zeitaufwand für die Zeugnis-konferenzen reduziert". Außerdem stünden "die Klassenreisen 2004, das Adventssingen, der Seminartag, Sport- und Schulfeste" sowie andere Aktivitäten zur Disposition.

AZM bekämpfen oder unter Protest umsetzen?

In anschließend gebildeten Kleingruppen entwickelten Eltern, Lehrer und Schüler - 2 - (Fortsetzung von Seite 1) Vorschläge, wie man der Lage begegnen kann. Dabei kam ein dicker Katalog an Ideen zusammen, der auf den Seiten 4-5 veröffentlicht und beim Schulfest am Stand der AG Öffentlichkeitsarbeit ausgehängt wird.

Liebe LeserInnen,

Summertime - das Freibad ruft - und natürlich die Arbeit, die Urlaubsvorbereitungen, die Zeugniskonferenzen, Termine der Kinder, der Rasen müsste auch mal wieder gemäht werden... Es ist viel zu tun, wie soll man sich da noch um Schulpolitik kümmern?

Und dennoch wird heiss diskutiert, telefoniert, organisiert, seit neuestem sogar demonstriert. Engagement von Schülern, Eltern und Lehrern haben die musikalische Kundgebung auf dem Gerhardt-Hauptmann-Platz möglich gemacht, die Einführung von Noten ab der dritten Klasse wurde erfolgreich verhindert und Senator Lange wird demnächst zu einem Gespräch in der Schule erscheinen.

Beherrztes Anpacken und beharrliches Durchhaltevermögen sind bei vielen Mitgliedern dieser Schule vorhanden, und doch - es könnten mehr sein: Krümel & Co steht vor dem aus - seit Monaten ist bekannt, das ein Großteil der Belegschaft die Schule verlassen wird. Auch bei der Vollversammlung waren noch Plätze frei.

Worauf warten? Auf dem Sommerfest werden die Eltern-AGs auf einem Infostand ihre Arbeit vorstellen und weitere MitstreiterInnen werben. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

eure Schulpost-Redaktion

Wie geht es nun weiter? Ob die ASS so erhalten werden kann, wie Lehrer, Eltern und vor allem die Schüler sie schätzen, wird auch davon abhängen, ob und welche Aktionen vor und nach den Sommerferien stattfinden. Dafür wird

es nötig sein, das eigene Engagement, die eigenen Ideen und das eigene Know-how noch mehr als bisher für die ASS einzusetzen. Den Worten müssen Taten folgen. Soviel steht schon jetzt fest: Nach Recherchen der "schulpost" ist die ASS

eine der wenigen Schulen in Hamburg, in denen Eltern und Lehrer in derart engem Schulterschluss gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um Lösungen zu entwickeln.

mm



Demokonzert 17.6.03

Die am 17. Juni angekündigte Demonstration bezüglich des Lehrerzeitsarbeitsmodells organisiert von der Eltern/Lehrer/Schülerschaft der ASS fand in der Hamburger Innenstadt um 16.15 statt, dauerte ca. eine Stunde und strahlte insbesondere

durch die liebevoll vorgebrachten Lieder eine angenehme und positive Grundstimmung aus. Passanten nahmen die angebotenen Flugblätter an und vereinzelt fanden Gespräche über das Thema statt. Anschließend begaben sich Lehrer und Eltern zur angekündigten **öffentlichen Tagung des Schulausschusses** der

Bürgerschaft ins Rathaus. Aufgrund der wenig vorhandenen Plätze im Raum und dem großen Andrang davor, wurde die Sitzung auf Montag den 30. Juni um 17. Uhr verschoben; Raum ist noch unbekannt.

Eltern und Lehrer nutzten gleichwohl die Gelegenheit Herrn Senator Lange unsere Schule vorzustel-

len und ihn abermals einzuladen. Diesbezüglich finden noch Gespräche statt. (Anm. d. Red. Senator Lange wird die ASS voraussichtlich am 8. oder 9.7. zu einem Gespräch besuchen)

Percia Beheshti

Das AZM

was es ist, wie es wirkt,
was man tun kann

Am 1. August 2003 soll einer der folgenden reichsten Erlasse des Hamburger Senats für zunächst zwei Jahre in Kraft treten: Das Lehrer-Arbeitszeitmodell (AZM). Es hat den Anspruch, die Arbeitszeit der Lehrer völlig neu, umfassend und gerecht zu regeln. Nach dem AZM verteilt sich die Arbeitszeit der Hamburger Lehrer künftig auf drei Bereiche: Den Unterrichtsbereich, der 75 Prozent der Arbeitszeit umfaßt, den Funktionsbezogenen Aufgabenbereich (15 %), auf den Klassenlehrerstunden, Fachvertretungen und andere Aufgaben entfallen, sowie den Bereich der Allgemeinen Verpflichtungen (10 %), der Konferenzen, außerschulische Veranstaltungen oder Fortbildungen enthält.

Im Mittelpunkt des AZM steht die Bemessung für den Unterrichtsreich. So erhalten alle Unterrichtsaufgaben einen bestimmten Faktor, der sich nach Fach, Klassenstufe und Schulform richtet. Zwei Beispiele: Die Arbeitszeit eines Musiklehrers in der 8. Klasse einer Gesamtschule wird künftig mit einem Faktor von 1,3 berechnet. Das heißt, dass eine Schulstunde (45 min.) Musik der Arbeitszeit von 58,5 Minuten entspricht. Für den Deutschunterricht in derselben Klasse ist der Faktor 1,6 vorgesehen, sie

schlägt demnach mit 72 Minuten zu Buche. Zwar wird die Arbeitszeiterhöhung fast alle Lehrer treffen, aber diejenigen, deren Fächer mit kleineren Faktoren gewichtet werden (z.B. Musik und Sport), müssen relativ mehr Unterricht geben, um ihre Unterrichtsverpflichtung zu erfüllen.

Nahezu keinen Raum lässt das AZM allen Lehrern auch für die Vorbereitung von Aufführungen, Ausflügen, Sportveranstaltungen, für die Konzeption sinnvoller Klassenarbeiten und Prüfungen, die Vorbereitung qualitativ hochwertiger Unterrichtsinhalte, für zeitintensive Konferenzen, für Projektwochen usw. Schließlich: Das AZM trifft die Falschen: Engagierte Lehrer können ihren Beruf kaum noch in einer sie selbst befriedigenden Weise ausüben, bislang mehr durch Untätigkeit aufgefallene Lehrer werden die Mehrarbeit zu kompensieren wissen.

Seinen vollen Effekt entfaltet das AZM aber erst in Verbindung mit der Erhöhung der sogenannten Basisfrequenzen. Sie regeln, welche Klassen- oder Kursstärke nötig ist, um eine bestimmte Anzahl von Lehrerstunden zugewiesen zu bekommen. Die Erhöhung der Frequenzen führt nun zu einer Bedarfsabsenkung, wie es im Behördendeutsch heißt. Die Folge ist die pauschale Absenkung der Lehrerstunden an allen Hamburger Schulen um

3,5 Prozent. Für die ASS bedeutet dies den Wegfall von zwei Lehrerstellen, obwohl bereits im vergangenen Jahr schon einmal Stundenkontingente in Höhe von zwei Lehrerstellen gestrichen wurden.

Warum überhaupt das AZM? Im Wahlkampf war Senator Lange mit dem vollmundigen Versprechen angetreten, in großem Umfang neue Lehrer einzustellen. Statt einen errechneten Bedarf von 1000 neuen Stellen umzusetzen, zog er es aber vor, Lehrerstellen zu kürzen. Das ausbaldowerte AZM plus Bedarfsabsenkung soll diese Sparpolitik nun legitimieren. Ein Schelm, wer hier Winkelzüge des Hamburger Senats vermutet...

Mittel und Wege, wie die ASS angesichts des AZM vorgehen soll, gibt es viele – das haben auch die Vorschläge auf der Vollversammlung gezeigt (siehe S.4-5). Aber was für Aktionen man auch startet, Eltern und Lehrer werden sich entscheiden müssen, welche grundsätzliche Haltung sie gegenüber der Verordnung einnehmen: Erstens: Die Umsetzung des AZM durch "Dienst nach Vorschrift" und den Verzicht auf alle Aktivitäten, die das Modell nicht berücksichtigt. Dieses Überbordwerfen der Schulprogramme wird zur Zeit unter anderem von der Mehrheit der 13 im Aktionsbündnis Nord zusammengeschlossenen Schulen vertreten. Ziel ist

es, dass dadurch massiver Elternprotest ausgelöst wird und die Behörde das AZM zurücknimmt.

Zweitens: Die Auswirkungen des AZM durch schulinterne Maßnahmen zu kompensieren versuchen, um trotz AZM das Schulkonzept weitgehend zu erhalten.

Drittens: Mit der Behörde einen Sonderstatus aushandeln, der dem besonderen Schulkonzept Rechnung trägt – was nach den Erkenntnissen der "schulpost"-Redaktion zur Zeit keine Schule in Betracht zieht.

Was ist der Königsweg für die ASS? Was wird Ihrer besonderen Stellung in Hamburgs Schullandschaft gerecht? Was sind die Erwartungen der Eltern an die Lehrer und umgekehrt?

Für die ASS stellt die derzeitige Lage eine besondere Herausforderung dar. Die Priorität musischer Aktivitäten, die Konzeption des fremdsprachlichen Unterrichts, die Qualität der naturwissenschaftlichen Bildung, ganzheitliches Lernen, der verantwortungs- und respektvolle Umgang von Lehrern und Schülern mit- und untereinander – was Fachleute spätestens nach LAU und PISA an Bildungsinhalten fordern ist seit Jahren an der ASS Realität. Der Umgang des ASS mit dem AZM sollte daher erst nach gründlicher Überlegung und sorgfältiger Prüfung aller Möglichkeiten gewählt, dann aber auch gemeinsam gegangen werden.

mm

Vorschläge der Arbeitsgruppen aus der Vollversammlung

Vorschläge zur Verhinderung des Lehrerarbeitszeitmodells (AZM):

Speziellen Charakter der Schule darstellen und Behörde bzw. Senator Lange überreichen

Senator Lange in die ASS einladen und ihm die Besonderheit der Schule deutlich machen

Öffentliche Diskussion mit Lange

Offenen Brief an Behörde schreiben

Protestbriefe und E-Mails an Senator Lange verfassen

Antwort auf Briefe und E-Mails einfordern

Engagiertes Vortragen der Besonderheiten der ASS vor Behörde durch couragiert auftretende Schulleitung

Zeugnis für Kommission bzw. Lange ausstellen und persönlich übergeben

Entsendung einer Delegation an die Behörde

Einen Tag ohne Schüler durchführen

Aussperrung der Lehrer

Katzenmusik vor Rathaus oder Schulbehörde

Kette aller Schüler mit Musikinstrumenten vor dem Rathaus

Positive Aktionen in der Innenstadt mit allen Schülern, Eltern und Lehrern

Öffentliche Präsentation der ASS mit Musik und Plakaten von in der Schule angefertigten Kunstwerken

Aktionsveranstaltungen durchführen: Maikonzert auf öffentlichen Plätzen wie Rathausmarkt, AEZ, Schulbehörde und zusätzlich Infotafeln und -blätter

Das vorhandene 60seitige Schulkonzept der ASS als maximal zweiseitigen griffigen Extrakt destillieren und Behörde vorlegen sowie für weitere PR-Maßnahmen verwenden

Erstellen einer "künstlerischen Mappe"

Aktionswoche mit Lehrern, Schülern und Eltern an der ASS

Solidaraktionen mit anderen Schulen

Gemeinsame Aktionen mit Kreiselternrat und Elternkammer planen

Bildung von Arbeitskreisen, die gezielt Maßnahmen ausarbeiten und weiterverfolgen (Stiftung, juristische Fragen, Pressearbeit etc.)

(Ganzseitige) Anzeige im Hamburger Abendblatt (z.B. herausragende Stellung der ASS in Hamburgs Schullandschaft und Folgen des AZM darstellen oder gemeinsame Protestanzeige mit anderen Schulen)

Medienkontakte der Eltern

nutzen

Politische Kontakte der Eltern nutzen (etwa zu bildungspolitischen Sprechern der Fraktionen).

Medien- und politische Arbeit muss parallel laufen

Von den Lehrern angefertigte Dokumentation ihrer realen Arbeitszeiten öffentlich machen

Geleistete Überstunden der

Ausarbeitung einer kurzen, knackigen Präsentation der ASS, die (Bezirks-) Politikern und Medienvertretern vorgestellt wird

Plakat im Vorgarten der ASS an der Wellingsbütteler Landstraße
Zwei Großpuppen mit Plakaten versehen

Plakate grundsätzlich mit Albert Schweitzer-Porträt und ASS-Logo versehen



Lehrer bei der Behörde einreichen

Juristische Überprüfung, ob die Einstufung der ASS angesichts ihrer besonderen pädagogischen Prägung geändert werden kann

(Juristische) Überprüfung der Faktorisierung speziell für den Musikunterricht

Sonderlösung für ASS mit Behörde treffen

Klären: Welche Rechte haben die Eltern?

Für alle Aktionen aus dem juristischen Umfeld Fachmann finanzieren

Mündliche Aufklärung und Gespräche mit Passanten

Demonstration von Eltern, Schülern und Lehrer vor der Schulbehörde

Protestaktionen wie Hamburger Straße dichtmachen oder Montagsdemonstrationen (Hintergrund: Die Masse macht's; in Hamburg gibt es 430 Schulen)

Schülerkonzert auf Langes Flur

Aktion am/auf Bahnhof Ohlsdorf

Handzettel verteilen

Schulfest:

<ul style="list-style-type: none"> - Schulfest öffentlich machen und für Aktionen nutzen - Presse und Politiker einladen - Einrichten eines Infostandes - Fertig gestaltete Protestpostkarten auslegen - Unterschriftensammlung - Auslegen von Listen, die zur Bildung von Arbeitskreisen führt 	<p>tung zugesandt (unfertig korrigierte Klassenarbeiten, defekte Instrumente, kaputtetes Mobiliar etc.); entsprechende Aktionen mit anderen Schulen zusammen durchführen</p> <p>Innerhalb der Klassen Probleme mit Umsetzung des AZM diskutieren</p> <p>Permanent Beschwerdebriefe bei der Behörde einreichen (Formbrief)</p> <p>Vorschläge zur Verhinderung weiterer Abwanderungen von Schülern aus der ASS und zur Akquise neuer Schüler</p> <p>Veranstaltungen für/in Kindergärten und Tag der offenen Tür</p>	<p>Quereinsteiger leichter aufnehmen</p> <p>Teilnahme an überregionalen Wettbewerben (Theater macht Schule, Jugend forscht)</p> <p>Internen Tag der offenen Tür veranstalten, so dass Eltern jüngerer Kinder sehen, was in der Sekundarstufe geleistet wird</p>	<p>nutzen und in Aktivitätsangebote einbeziehen (keine Unterrichtstätigkeit!), z.B. Pflege der Instrumente, Computer, für Hortbetreuung, Aufsicht</p> <p>Schulverein "beschäftigt" und "bezahlt" Eltern, die Ihren Lohn spenden und dafür Spendenbescheinigung erhalten</p>
<p>Die ASS als "Gallisches Dorf": Verweigern der Umsetzung des AZM und Nein zum Dienst nach Vorschrift. Mit engagierten Solidaraktionen der Eltern. "Vorbild": Klein Borstels bundesweit wahrgenommen – und erfolgreicher - Protest gegen Post-Schließung</p>	<p>Einladungen zu den Infoabenden für Eltern von Schulanfängern in Kindergärten verteilen</p>	<p>Ausweitung des Fremdsprachenangebotes (Latein, Spanisch etc.)</p> <p>Verbesserung der internen Kommunikation der Lehrer und Eltern unter- und miteinander</p> <p>Identifikation der Eltern, Schüler und Lehrer mit der ASS stärken. Auch durch "Äußerlichkeiten" wie den Verkauf ansprechender T-Shirts/Sweatshirts mit ASS-Logo.</p>	<p>Sponsoren suchen für Bildung (statt für Olympia)</p> <p>Schulgeld erheben</p> <p>Gemeinsamer Termin für alle Klassenreisen</p> <p>Austausch von Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeits-themen etc. innerhalb der Lehrerschaft, um Aufwand für Vor- und Nachbereitung zu senken</p>
<p>Entwicklung von Ideen, die die Elternschaft mobil(er) machen</p>	<p>Angesichts der hohen Anmeldezahlen für den Grundschulbereich: Schülerzahlen erhöhen durch dreizügige Grundschule (plus Bezirksschule)</p>	<p>Wiedererkennungswert der ASS stärken durch konsequente Verwendung eines einheitlichen (neugestalteten?) Logos / Schriftzuges auf allen öffentlich aufgehängten Plakaten.</p>	<p>Stundenausfall in den höheren Klassen aufgrund der Vertretungsverpflichtung von Lehrern in den Klassen 1-4 im Rahmen der verlässlichen Halbtagschule durch Einstellen einer Kindergärtnerin, Mutter, Vater ... als Betreuungsperson für die Grundschüler reduzieren.</p>
<p>Frage an die Eltern: Wollen sie die Schule erhalten?</p>	<p>Ausweitung der ASS durch eine Oberstufe</p>	<p>Kompensationsstrategien für den Lehrerausfall durch neue Basisfrequenzen und AZM:</p>	<p>protokoll mm</p>
<p>Generell: Zusammenarbeit Eltern und Lehrer</p>	<p>Schulprofil nach außen tragen (Konzerte und Auf-führungen)</p>	<p>Gründung einer Stiftung zur Förderung musischer "Zusatzaktivitäten", die Lehrer (teilweise) bezahlt. Finanzierung durch Eltern, Ehemalige, Lehrer, Spon-soring</p>	
<p>Vorschläge bei (teilwei-ser) Umsetzung des AZM:</p>	<p>ASS muss in den Schulprospekt des Gruner und Jahr Verlages aufgenommen werden</p>	<p>Projektgelder bei der Behörde einwerben</p>	
<p>Dienst nach Vorschrift nicht akzeptieren, aber "dulden" und gesamten Modellzeit-raum mit Protestaktionen begleiten</p>	<p>Laufende PR-Arbeit über Aktivitäten an der ASS im Einzugsbereich und überregional.</p>	<p>Projektgelder bei der Behörde einwerben</p>	
<p>Zeigen, dass AZM nicht funktioniert., z.B. durch Kor-rektur von Klassenarbeiten in vorgegebener Zeit und Weiterleitung des "Ergeb-nisses" an die Presse</p>	<p>Einrichtung eines Horts</p>	<p>Kompetenzen der Eltern</p>	
<p>Was wegen des AZM nicht geleistet werden kann, wird, soweit möglich, der Behörde zur Weiterbearbei-</p>			

Und sie bewegt sich doch...

Im Mai d.J. legte die Behörde für Bildung und Sport eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die integrierte Gesamtschule (APOiGS) – Jahrgangsstufen 5 – 10 vor. Bis zum 18. Juni war den Kammern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. (Für Lehrer gerade Ober-Stress-Zeit in Sachen Zeugnisse...) Die meisten Regelungen sollen bereits mit dem kommenden Schuljahr in Kraft treten.

Nachdem bisher für die Albert-Schweitzer-Schule immer nur "sinngemäß" verfahren wurde und eine extra Ausbildungsordnung wohl zu aufwändig erschien (ein Entwurf von uns für eine solche eigene Ausbildungsordnung lag der Behörde

seit nunmehr neun (!) Jahren vor – was nicht heißt, dass der als überholt gelten soll, er lag halt lange in einer Behördenschublade), wurde nun ein "Besonderer Teil Albert-Schweitzer-Schule" geschaffen. Darin wird uns z.B. dankenswerter Weise genehmigt, in weniger Fächern als andere Gesamtschulen eine äußere Leistungs-differenzierung durchführen zu müssen.

Bei den neuen Zeugnisbestimmungen sollte allerdings ein besonders gravierender, womöglich "tödlicher" Einschnitt erfolgen: Eine eigene Grundschule hat keine andere Gesamtschule, so sollten auch bei uns kurzerhand die neuen Regelungen der allgemeinbildenden Schulen gelten, die bestimmen, dass vom

dritten Schuljahr an Zeugnisnoten zu erteilen sind! Unser vehementer Protest wurde von Behördenjuristen zurückgewiesen. Damit konnten wir uns nicht zufrieden geben! Erneute Vorstöße auf behördlicher als nun auch auf parlamentarischer Schiene führten tatsächlich zu einem Ergänzungsentwurf, der vorsieht, dass bis einschließlich sechstem Schuljahr Berichtszeugnisse die Notenzeugnisse ergänzen oder ersetzen können.

Dieser Vorschlag ist anscheinend am 16. Juni in der Behördenspitze angenommen worden, so dass voraussichtlich die veränderte Fassung zur parlamentarischen Entscheidung vorgelegt werden wird.

Uns fällt ein Fels vom Herzen!

Dieter Lange

Rettet Krümel & Co !

Wenn die Kinder schon wieder ihr Schulbrot vergessen haben, nichts Pausensnacktaugliches mehr im Kühlschrank zu finden ist, der Wecker versagt und alle ohne Frühstück Hals über Kopf aus dem Haus stürzen oder weil es einfach die Pause verschönert und den Alltag erleichtert: Wie gut, dass es Krümel gibt. Wenn ich schon lange nicht mehr den allerneuesten Klatsch aus der Schule gehört und mich mit anderen Eltern ausgetauscht habe: bei Krümel gibt's das gratis.

Doch Krümel macht sich nicht von alleine: Wenn wir unsere Milchküche behalten wollen, weil sie eine notwendige Einrichtung für Schüler und Lehrer darstellt, eine kommunikative Kontaktbörse für Eltern ist und last but not least jede Schule eine solche Milchküche haben sollte: Dann werden dringend mithelfende Eltern gebraucht, da durch den Weggang der Eltern der jetzigen 10. Klassen das Krümel-Team zu sehr ausgedünnt wird, um weiterzumachen. Gebraucht werden Helfer für den Pausenverkauf sowie für die Organisation.

Die Arbeit im Krümel-Team macht Freude, ist nicht viel Aufwand und ein wertvoller Beitrag für einen positiven Schulalltag unserer Schüler und Lehrer.

Kontakt für Interessierte: Julia Reimer, Tel: 602 72 53; Karin Ide, Tel: 602 29 47; Sabine Rebstock, Tel: 603 21 05

Am Donnerstag, den **26.6. um 20 Uhr** findet in der Milchküche ein Treffen statt, an dem Krümel-Eltern und solche die es werden wollen überlegen, wie es weitergeht.

sk

Newsticker

+++ Kein Raum für Schulprotest: Der Schulausschuss der Bürgerschaft tut sich schwer mit der Öffentlichkeit(...). Mehr als 200 Eltern und Kinder drängten sich vor dem Saal 151 (33 Plätze) im Rathaus (...). Ein gellendes Pfeifkonzert empfing Bildungssenator Rudolf Lange (61, FDP), als er sich einen Weg durch die Menschentraube bahnte, um in den Saal zu gelangen. (...) HA 18.6.03 +++ Was wird aus Puan Klent? Schullandheime in großer Sorge: Die Absage von Klassenreisen aus Hamburg gefährdet massiv ihre Existenz

(...). Weil Lehrer bereits gebuchte Klassenfahrten stornieren und künftige Reisen ganz ausfallen lassen, geraten viele Einrichtungen in wirtschaftliche Schwierigkeiten (...)."Wenn der Lehrerboykott von Klassenfahrten wie geplant zwei Jahre dauert, steht bei vielen Unterkünften die Insolvenz vor der Tür", sagt Claus-Peter Cramer (59), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V. (...). Das Deutsche Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark, hat ein Schreiben an Reinhard Behrens (59), Staatsrat in der Behörde für Bildung und Sport, verfasst. Darin heißt es: "Wir wünschen uns, dass die Zeit für die Planung und Durchführung von Klassenfahrten als Arbeitszeit von Lehrern angemessen berücksichtigt wird." HA 21.6.03 +++

Meine Zeit an der Albert-Schweitzer-Schule

Ich kann es mir kaum vorstellen, dass ich demnächst nicht mehr auf diese Schule gehen werde, denn die Zeit hier stellt für mich einen großen Abschnitt meines bisherigen Lebens dar. Der Verlauf der einzelnen Schuljahre kam mir mit jedem Jahr rasanter vor, im Rückblick auf das 10. Schuljahr kommt es mir nur wie ein Moment vor, in dem viel geschah.

Während der 10 Jahre an der ASS ist viel passiert: Ich habe Höhen und Tiefen erlebt, habe gelernt, wie man sich in einer (Klassen-)Gemeinschaft zurechtfindet und konnte zusammen mit meinen Klassenkameraden erleben, wie aus uns kleinen Menschen junge Erwachsene wurden. Es gibt Erlebnisse, an die ich mich des öfteren zurück erinnere. Dazu gehören besonders die Klassenreisen und die Theaterspiele, die zu den Höhepunkten eines Schullebens gehören und die die Klassengemeinschaft mit jedem Mal mehr zusammenschweißt haben.

Bei den Theaterspielen werden alle Schüler gefordert und jeder ist daran interessiert sein Bestes zu geben, alle haben ein gemeinsames Ziel. Bei meiner ersten Klassenreise wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass meine Mitschüler eine vollkommen andere, und

manchmal mir fremde Lebensweise, von ihren Familien gewohnt waren. Bis dahin dachte ich, bei anderen würde es genauso laufen, wie bei mir zuhause.

Besonders hat mir an der ASS gefallen, dass wir so behutsam an Dinge wie Arbeiten und Zensuren herangeführt wurden und der Unterricht mit Singen und Flöten und dem regelmäßigen Sprechen von Gedichten untermalt wurde.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie geborgen ich mich im alltäglichen Morgenkreis immer gefühlt habe. In der Zeit des 5./6. Schuljahres begann Schule für mich eine größere Bedeutung zu bekommen, denn nun wurde es ernst. Vorher war ich eher ein kleines Träumchen.

Die ASS ist, gegenüber dem, was man so von anderen Schulen hört, eine besonders stilvolle Schule. Wenn man mal das jährliche Adventssingen als Beispiel nimmt, war dies für mich immer ein sehr stimmungsvolles und eindrucksvolles Ereignis und ich fand es schade, dass es gerade in diesem Schuljahr ausgefallen ist. Von Anfang an wurde auf die Heftführung Wert gelegt und während der Epochen wurde ein stilvolles, bilderreiches Epochenheft geführt, was gleichzeitig auch als Nachschlagewerk dient und es gab nicht, wie an anderen Schulen, eine Zettelwirtschaft mit Lückentexten.

In der Epoche haben wir das Gelernte kreativ umgesetzt, so haben wir z.

B. die Hieroglyphen in Tontäfelchen geritzt. Die Epochen haben in sofern einen Vorteil gegenüber dem üblichen Unterricht in anderen Schulen, weil man sich vier Wochen hauptsächlich nur auf ein Gebiet konzentrieren muss und dadurch ist eine intensivere Vertiefung des jeweiligen Stoffes möglich. Da ich in einem Waldorfkindergarten war, habe ich mich an dieser Schule sofort wohl und heimisch gefühlt, da es einen liebevoll gestalteten Jahreszeitentisch gab.

Besonders war es in der Adventszeit, wenn Joseph und Maria jeden Tag ein Stückchen weiter zur Krippe wanderten und der Kerzenschein die Klasse in eine besondere Atmosphäre getaucht hat. Wir haben sehr viel mit den Händen hergestellt, was ich bis heute noch gerne tue. Wenn man mal während des Unterrichts über den Schulhof geht, kann man das Musizieren aus den verschiedenen Klassenräumen hören, allein das gibt der Schule eine besondere Note.

Im Endeffekt bin ich sehr froh, auf dieser Schule gewesen zu sein und sie hat mir viel gegeben. Die Klassenreisen, die Theaterspiele, nicht zu vergessen die Konzerte, alles werde ich in guter Erinnerung behalten. Nun ist mein Blick auf die Schule gerichtet, die ich zukünftig besuchen werde und ich bin schon sehr gespannt, was mich dort erwartet.

Maria Weber, Klasse 10 b

1
0
J
A
H
R
E



Who is who

Es gibt Menschen die werden Lehrer, weil es sich so ergibt und solche, die damit ihrer Berufung folgen. Zu letzteren gehört **Ingrid Holtzmann**. Früh stand für die junge Lehrerin allerdings fest, nicht an eine Regelschule zu gehen: "Das hieß für mich Tretmühle", sagt Ingrid Holtzmann heute. Diese Einstellung geriet der ASS zum Glück, denn für das 2. Examen wechselte sie an die damals noch im Struckholt ansässige Schule. Hier fand sie aber zunächst nicht ihre Erfüllung – noch nicht: "An der ASS schien mir doch alles ein wenig weltfremd." Aber Ingrid Holtzmann, mittlerweile "fertige" Lehrerin, ließ sich zum Bleiben überreden. Das war 1964. Bereut hat sie es nie: "Ich fing erst hier zu lernen an", sagt sie rückblickend, "die Ideenwelt

der ASS ist in mich hineingewachsen."

Fast vier Jahrzehnte hat Frau Holtzmann die ASS nun aus nächster Nähe erlebt, sie in vielem mitgeprägt, Generationen von Schülern begleitet – und das Staunen nicht verlernt: "Je älter ich werde, desto mehr sehe ich", sagt sie und achtet gerade darum jede Schülerzeichnung als ein kleines Meisterwerk, "in denen die Kinder nach außen treten".

Woraus schöpft sie ihre Kraft, wie nährt sie ihre stete Begeisterung? "Für mich gilt Albert Schweitzers Lebensmotto: Ehrfurcht vor dem Leben" sagt sie, die ihren Beruf als Auftrag begreift und spricht dann aus, wozu es großer Herzenswärme bedarf: "Es ist Schöpferwille, der den Menschen geschaffen hat. Deshalb möchte ich die Kinder manchmal so lassen und gar nicht antasten".

Erholung von ihrem Schulalltag findet Ingrid Holtzmann beim Singen im Kirchenchor der Poppenbütteler Marktkirche, dem sie mittlerweile seit 45 Jahren angehört, bei ausgedehnten Spaziergängen, beim Lesen und auf den Reisen in europäische Metropolen, die sie zusammen mit Tochter Natalie unter-

nimmt. In Paris und Prag waren sie bereits, London folgt als nächstes.

War das Schulleben früher angenehmer? "Natürlich hat sich vieles verändert, aber jede Zeit ist eben anders" sagt Frau Holtzmann mit der Gelassenheit eines Menschen, der viel gesehen, viel erlebt hat. Kritik an der aktuellen Bildungspolitik mag sie sich dennoch nicht verkneifen: "Die momentane Politik kennt nur noch die Bewertung und das Beurteilen von Leistung. Dabei muss die wichtigste Botschaft an jedes Kind lauten: Du bist gewünscht", denn "umsonst ist kein Kind auf der Welt". Und da ist es wieder: Das große Herz, in dem jeder einen Platz hat und die Hingabe der Lehrerin an ihren Beruf, die sie von "meinen Kindern" sprechen lässt, wenn sie die Schüler meint.

Wie sieht jemand, der so manche Kapriolen der Bildungspolitik miterlebt hat, die Zukunft der ASS? "Ihren pädagogischen Anspruch, die Achtung alles Lebendigen das muss sich die Schule erhalten" sagt sie. Und "die Bedeutung des Künstlerischen. Wenn die Kinder morgens nicht gesungen haben, sind sie nicht da", weiß die

Pädagogin. Nicht nur deshalb ist für sie Musik ein "Mittel gegen das geistige Verarmen".

Nun steht Ingrid Holtzmann kurz vor ihrer Pensionierung. Aus gesundheitlichen Gründen wird sie die ASS nach diesem Schuljahr verlassen. Verlassen müssen. "Ich bin gerne Lehrerin und gehe nicht gern, aber willig", sagt sie. "Aber das ist mein Weg. Mein Leben ist eine Führung und sie hat mich bis hierher gebracht. Das Geheimnis des Lebens entblättert sich mit der Zeit. Und ich möchte noch viele Geheimnisse entdecken". Sagt es und widmet sich ihrer Klasse, die gerade den Raum betritt "Du Frau Holtzmann, du musst die Heizung 'runterdrehen", schallt es ihr entgegen. "So sind sie, meine Kinder" meint sie schmunzelnd.

Zugleich mit Frau Ingrid Holtzmann wird auch Herr **Klaus-Peter Ott** pensioniert. An dieser Stelle möchte sich auch die "schulpost"-Redaktion bei beiden für ihr Wirken an der ASS bedanken. Wir wünschen Ihnen Glück und Gesundheit.

mm